



„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an“ (1 Sam 16,7)

Evensong am 20. März 2024 in St. Michael München

So steht es im Alten Testament, im ersten Buch Samuel.

„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.“

Ich glaube: Heute, hier in St Michael, sieht Gott unsere Herzen an, mit allem, was sie erfüllt.

Am Freitagabend dieser Woche blicken wir zurück ...

Was haben wir in dieser Woche erlebt?

Was hat uns Kraft gegeben?

Welcher Moment war der schönste in dieser Woche?

Vielleicht füllt auch Müdigkeit unser Herz, manches Geglückte genauso wie manches Traurige.

„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.“

Gott selbst spricht im AT diese Worte zum Propheten Samuel.

Er hatte ihn zu den Söhnen des Isai geschickt, um einen von ihnen zum König über Israel zu salben.

Der Prophet Samuel blickt auf die Reihe stattlicher junger Männer und sieht in einem von ihnen schon den künftigen König,

den größten, den stärksten.

Aber Gott sagt immer wieder neu:

„Dieser ist's nicht. - Der auch nicht“.

Bis der jüngste von ihnen, der kleine Hirtenjunge David extra von der Weide geholt werden muss.

Der steht noch nicht mal bei den Kandidaten. Und der ists dann.

„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.“

Gott sieht tiefer.

Er kennt uns ganz tief in unserm Inneren.

Er durchschaut uns.

Aber sein Blick muss uns nicht erschrecken. Denn anders als zuweilen Menschen, blickt Gott mit großer Liebe auf uns.

Er sieht das in uns, was in uns Göttlich ist – unsere Fähigkeit zu lieben, unsere Sehnsucht nach Frieden, unsere Leidenschaft für unsere Mitmenschen.

Das Glück, nach dem wir uns so sehnen.

Gott sieht unser Herz,

nicht unser Äußeres,

nicht das, was andere an uns sehen.

Der kleine Schafsjunge David wird König David.

Im 23. Psalm hören wir dann seine Worte als König, dort erzählt der ehemalige Hirtenjunge David von dem Gott, der ihn gesehen hat, der ihn königlich gemacht hat.

„Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele.“

Es gibt keine Sorge, keine Last, die wir Gott nicht anvertrauen können,

keine guten Tage, die er uns nicht geschenkt hätte, aber auch keine dunklen Stunden und finsternen Täler, in denen er nicht für uns da sein wollte.

Denn: „Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.“

Amen.

Gebet

Gott, unser Vater,

wie danken Dir, dass Du unser Herz ansiehst.

Wir danken Dir, dass Du uns kennst und liebst mit allem, was wir sind und haben.

Du kennst unsere Ängste und unser Misslingen,

Du weißt um unsere Sehnsucht und unsere Hoffnung.

Du entfachst die Liebe, die wir spüren.

Du schenkst uns all das, was unser Leben bunt und reich und glücklich macht.

Wir bitten Dich,

weite auch unseren Blick und unsere Herzen,

damit auch wir mit großzügiger Liebe unsere Mitmenschen anblicken können,

damit wir Kraft und Kreativität haben,

Dir mit Hoffnung und Freude zu dienen

und zu suchen, was dem Frieden dient.

Amen.